

## **Berichte der History Touren 2011**

---

### **Einladung zur History 2011: „Klöster und klösterliche Besitzungen“**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Jahr 2009 waren historische Gaststätten, 2010 historische Sportstätten die zentralen Themen meiner History-Touren. Die diesjährige History-Tour führt uns dagegen in eine ganz andere Welt: Wir begeben uns auf Spurensuche – und zwar nach Klosterhöfen und -besitzungen. Bewusst sage ich „Spurensuche“, denn große Klosteranlagen wie man sie aus dem berühmten Film „Der Name der Rose“ kennt, verstecken sich hinter der Überlieferung auf klösterliche Anlagen in unseren Gemeinden.

#### **Warum aber ist das Thema „Klöster und Klosterhöfe“ für meine History-Tour überhaupt interessant?**

Ganz einfach: Als Klöster versteht man nicht nur Anlagen, in der Mönche oder Nonnen, in einer auf die Ausübung ihrer Religion konzentrierten Lebensweise zusammenleben. Klöster waren auch Teil eines komplexen Wirtschaftssystems. Zu den Klöstern gehörten daher auch so genannte „Klosterbesitzungen“, mit denen das Wirtschaftssystem der Klöster unterstützt und finanziert wurde. Diese waren modern verwaltete Anlagen, die oft den Mittelpunkt des dörflichen Wirtschaftslebens bildeten und Abgaben eintraben. Ihre Besitzungen gingen oft auf Schenkungen an große Klöster zurück, mit denen begüterte Bauern oder Freie einen Beitrag zu ihrem Seelenheil leisten wollten.

So ist es denn auch kein Zufall, dass die urkundliche Erstnennung der meisten Gemeinden in unserem Kreis in den Verzeichnissen des Großen Klosters Lorsch in unserer Nachbarschaft stattfindet und oft auf solche Schenkungen zurückgeht.

Wie sich dies im Einzelnen gestaltete und wie sich dieser Zusammenhang für unsere Region verhielt, brachte mich auf die Idee, eine History-Tour zu dem Thema „Klöster und Klosterhöfe“ im Kreis Groß-Gerau zu veranstalten. Dabei wird uns der Weg bei der diesjährigen Tour von Ginsheim über Groß-Gerau nach Leeheim führen.

Schon zum 10. Mal veranstalte ich nun die History-Tour durch den Kreis Groß-Gerau. Denn ich bin davon überzeugt: Nur wer weiß, wo er herkommt, weiß auch, wo er hinget. Es ist wichtig, dass sich die Menschen der Geschichte ihrer Heimat bewusst sind. Die Idee der History-Tour ist es daher, das historische Gedächtnis der Bürger aufzufrischen, die lokale Identität zu stärken und lokale Geschichten und Anekdoten am Leben zu erhalten.

Sie sind herzlich dazu eingeladen, mit mir die Geschichte unserer Region zu erkunden und sie in unseren Köpfen wieder "auferstehen" zu lassen!

Gerold Reichenbach, MdB

## 23. August 2011: History Tour-Start in Ginsheim

Zum Auftakt der 10. History Tour besuchte Gerold Reichenbach, MdB am vergangenen Dienstag die Altrheingemeinde Ginsheim, um sich auf Spurensuche nach klösterlichen Besitzungen im Ort zu begeben. Unterstützt wurde der Bundestagsabgeordnete dabei von Hans-Benno Hauff, der sich mit der örtlichen Geschichte bestens auskennt, und ein Referat zum Thema vorbereitet hatte.



Gerold Reichenbach mit Hans-Benno Hauff

Bei schweißtreibenden 34 Grad Celsius waren fast 50 Interessierte an das Altrheinufer gekommen, um mehr über die Geschichte Ginsheims zu erfahren. Zu Beginn gab es dabei aber zunächst einen Dämpfer: „In Ginsheim hat es nie ein Kloster gegeben!“, stellte Hans-Benno Hauff einleitend fest. Besitztümer hätten die Klöster allerdings auch in Ginsheim gehabt. Wo diese Besitztümer im Einzelnen gelegen haben, sei heute aber nur sehr schwer nachzuvollziehen. „Es gibt in der Regel leider keine Denkmäler oder Ruinen mehr zu besichtigen. Wir können uns heute meist nur auf Dokumente berufen“, sagte Reichenbach.



Urkunde aus dem Kloster Lorsch mit der vermuteten Ersterwähnung Ginsheims

Vor allem schriftliche Aufzeichnungen aus Klöstern geben Auskunft über deren Besitztümer. „Dabei ging es oft um Schenkungen von wohlhabenden Privatleuten, die das Seelenheil retten wollten“, erzählte er. Die namentliche Ersterwähnung Ginsheims sei, so Referent Hans-Benno Hauf, ebenfalls in einer klösterlichen Urkunde entdeckt worden. „Im Jahr 785 vermachte der Adelige Nandheri das Dorf ‚Gennesheim‘ an das Kloster Fulda“, sagte Hauf, der diese Information aus dem Codex Eberhardi entnommen hatte. Schirmherr und Historiker Ernst Erich Metzner wies darauf hin, dass es durchaus sein könnte, dass Ginsheim noch älter ist. In den Archiven des Kloster Lorsch habe er eine Urkunde entdeckt, in der bereits im Jahr 767 eine Gemeinde namens „Ginmoinesheim“ erwähnt wird.



Weissfrauenkloster in Mainz

Klösterliche Besitzungen habe es erwiesenermaßen im Jahr 1194 gegeben, hier handelte es sich um Besitzstände des Klosters St. Jacob in Mainz. Auch die Klöster St. Alban und Eberbach hatten in Ginsheim Besitzungen. Das Frauenkloster Altmünster besaß um 1500 die Rheininseln „Nonnenau“, die später der Universität Mainz, und im ausgehenden 19. Jahrhundert dem württembergischen Generalleutnant Heinrich Otto von Molsberg gehörte, dessen Nachfahren ein Hofgut errichtet hatten. Seit 1993 ist die „Nonnenau“ in neuer privater Hand.

## **24. August 2011: History Tour macht Station im Dornheimer Riedhäuserhof**

Der Bundestagsabgeordnete Gerold Reichenbach lud im Rahmen seiner History Tour zum Thema "Klöster und klösterliche Besitzungen" in den Riedhäuserhof nach Groß-Gerau Dornheim.

Über die Vergangenheit des Hofguts und dessen Verstrickung in Besitztümer von Adel und Kirche berichtete der Leiter des Groß-Gerauer Stadtmuseums Jürgen Volkmann. Zunächst holte er jedoch 40 Millionen Jahre aus und gab einen kurzen Überblick über die Entstehung der Oberrheinischen Tiefebene. Zwischen denn Flussläufen und Altarmen von Rhein und Neckar konnten sich im von Überschwemmungen geprägten Ried auf den Hochufern und ehemaligen Dünen mehrere Ackerbaustandorte wie der Riedhäuserhof etablieren. Die urkundliche Erwähnung des Hofes auf Dornheimer Gemarkung sei erstmals für das Jahr 1159 nachweisbar.

Reichenbach erläuterte die Bedeutung von Klosterhöfen für die Dörfer: „Sie waren zentrale Wirtschaftsmotoren, selten handelte es sich aber um wirkliche Klöster.“ Obwohl sich diese Gerüchte vielerorts hielten, handele es sich in der Regel nur um Schenkungen oder andere Klosterbesitzungen, führte Reichenbach weiter aus, ein Kloster im eigentlichen Sinne habe es im Kreis Groß-Gerau nicht gegeben.

Dass sich von den früheren Klöstern ein Bogen zum Banken- und Finanzsystem spannen ließe, merkte Reichenbach schmunzelnd an. Besitztümer der Geistlichen vermehrten sich stetig, das erwirtschaftete Geld wurde immer wieder neu investiert und umverteilt.

Der ehemalige Pfarrer Wolfgang Köhler unterfütterte die Entwicklungen der Klosterhöfe der Region mit Ergänzungen zu den noch heute erhaltenen Gebäudetrakten des Riedhäuserhofes. An diesen ist auch das Wappen des Kloster Eberbachs auch heute noch gut zu erkennen. „Der Wirtschaftshof gehörte seit 1250 zum Kloster Eberbach.“ Ebenfalls erhalten ist eine Hochwassermarke aus dem Jahre 1883, in dem der Bruch des Rheindamms bei Erfelden bis zum Riedhäuserhof in Dornheim große Überschwemmungen verursachte.

Im Austausch mit den interessierten Teilnehmern kam dann noch der traditionsreiche „Füllimbs“ zu Sprache, bei dem die Bewohner früher ihre Fohlen auf Dornheims Weiden zu einem „Imbiss“ getrieben haben. Zahlreiche Ergänzungen und Anekdoten rund um Dornheim und den Riedhäuserhof wurden abschließend bei einem Schoppen in der Reitanlage Schaad in gemütlicher Atmosphäre diskutiert.



Jürgen Volkmann berichtet über die Vergangenheit des Gutes.



### 30. August 2011: Abschluss der History Tour auf dem Bensheimerhof

Zum Abschluss der History Tour im 10. Jubiläumsjahr besuchte der Bundestagsabgeordnete Gerold Reichenbach den Bensheimerhof zwischen Leeheim und Erfelden. Dass es sich dabei nicht um ein Kloster, sondern nur um einen klösterlichen Hof handelte, klärte Reichenbach zu Beginn. „Im ganzen Kreis Groß-Gerau gab es kein eigentliches Kloster, jedoch viele klösterliche Besitzungen, welche erfolgreich bewirtschaftet wurden“, so Reichenbach weiter.

Auf dem Hof der Familie Kraft berichtete Heinrich Bonn, Ehrenvorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins Leeheim, von der Vergangenheit des Bensheimerhofes. Die erste urkundliche Erwähnung datierte er auf das Jahr 764, seitdem gehörte der Hof zum Kloster Lorsch und später zum Kloster Eberbach. Im Zuge der Säkularisierung folgten dann viele weitere Besitzer; heute gehört der Hof aber bereits in der dritten Generation der Familie Kraft.

Um die Nennungen des Bensheimerhofes nachverfolgen zu können, erläuterte der Schirmherr der History Tour, Professor Ernst-Erich Metzner, Details zur Namensgebung. Der „Hof Bensheim“ – wie es eigentlich heißen müsste – geht auf das Dorf „Buosinesheim“ zurück.

Mit einem Rundgang führte Karin Kraft über das Anwesen. Obwohl eine optimale Nutzung der alten Gebäude auf dem heutigen Hof mit Saatgutvermehrung und Anbau von Mais und Zuckerrüben nicht optimal möglich ist, sprach sich Kraft für deren Erhaltung aus. An zahlreichen Ecken kann man noch heute die Vergangenheit auf dem Bensheimerhof ablesen. Schienen einer Feldbahn bezeugen frühere Transportwege, die Jahreszahl 1738 über dem Türsturz dokumentiert wohl die erste Renovierung des Wohnhauses auf dem Bensheimerhof und über den Torbögen ist an einigen Stellen noch das verwitterte Wappen des Klosters Eberbach zu erkennen.

Zum Abschluss ging es dann bei Hausmacher Wurst und selbst gekelertem „Äppelwoi“ in das Leeheimer Heimatmuseum, wo der Vorsitzende Ludwig Jung die Teilnehmer begrüßte.





Gerold Reichenbach mit Heinrich Bonn und der Gutsbesitzerin Frau Kraft

